

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Schattenseiten das Hauptmerkmal der uralten indischen Kultur, findet sich im ganzen Lande, nicht etwa nur bei den Vornehmen und den Philosophen, sondern bis hinab in die niedrigsten Kasten und macht diese fähig, den ganzen beispiellosen Jammer ihrer Lage durch Generationen und Jahrhunderte hindurch zu überstehen; europäische Schultern würden ihn nicht tragen können.

Die am meisten in die Augen fallende Plage Indiens sind die immer wiederkehrenden Feuerungen und Hungersnöte. Die Zahl der Opfer, die sie noch bis in die jüngste Zeit hinein gefordert haben, ist ungeheuer. Nach Sir William Digby (*Prosperous British India*, S. 131) sollen 1850—1875 5 Millionen, 1875—1900 aber nicht weniger als 26 Millionen Menschen Hungers gestorben sein! Diese furchtbaren Zahlen lassen sich schwer nachprüfen, aber es ist sicher, daß auch nach 1890 noch zwei Hungersnöte aufgetreten sind, deren jede Millionen hinweggerafft hat! Die indischen Nationalisten (und auch ihre englischen Freunde; denn es gibt Engländer, die ganz auf der Seite Indiens stehen und ihr eigenes Land um Indiens willen hassen) behaupten nun, daß die Hungersnöte vor der britischen Zeit nur sporadisch und niemals in so verheerendem Maße aufgetreten seien, daß also die furchtbaren Hungersnöte der letzten 50 Jahre eine Folge der britischen Herrschaft seien. Auch das läßt sich nicht nachprüfen, denn Indien hat keine Geschichtschreibung. In den letzten 900 Jahren sollen angeblich nur kleinere, örtlich begrenzte Hungersnöte vorgekommen sein, mit einziger Ausnahme des 17. Jahrhunderts, das drei allgemeine Hungersnöte aufweist, deren Umfang nicht bekannt ist. Ob nun wirklich, wie oben erwähnt, geologisch-klimatische Veränderungen die Ursache davon sind, ist meines Wissens noch nicht wissenschaftlich festgestellt. Wie dem nun sei, die rapide Zunahme seit der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts zwingt zu dem Schlusse, daß in der letzten Zeit besondere Umstände vorgelegen haben müssen, die diese Zunahme bewirkt haben. Und neben dem zufällig häufigeren Ausbleiben des Monsuns werden die Ursachen auch auf wirtschaftspolitischem Gebiet zu suchen sein. Fragt man den gebildeten, aber unpolitischen Hindu nach der Ursache, so pflegt er auf die Eisenbahnen hinzuweisen, die das Unglück Indiens seien, weil sie alles Korn alsbald zum Export nach den Hafenplätzen und damit aus dem Lande schaffen. Und in der That trifft er damit das Richtige: